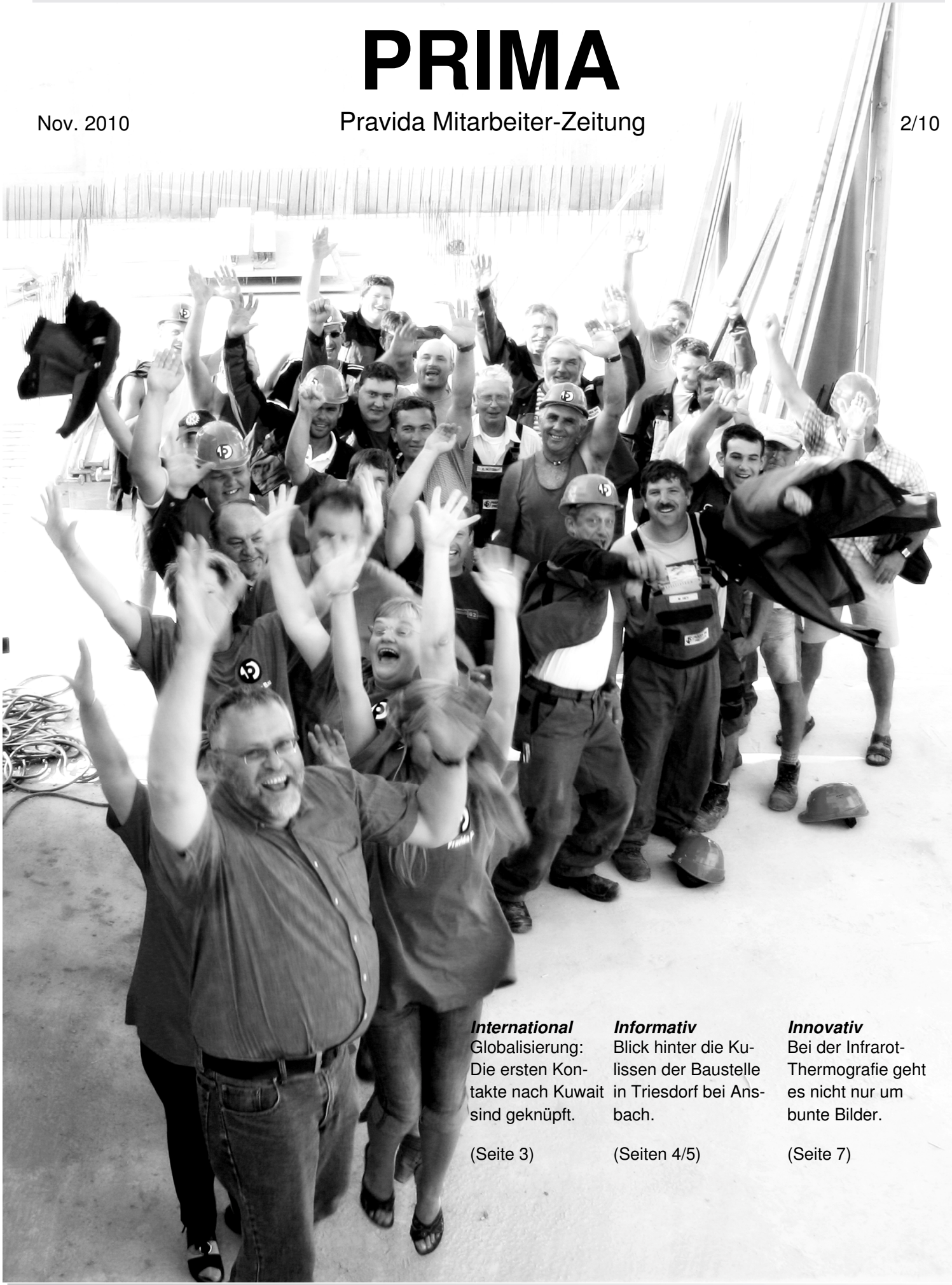
PRIMA

Nov. 2010 Pravida Mitarbeiter-Zeitung 2/10



International
Globalisierung: Die ersten Kontakte nach Kuwait sind geknüpft.

(Seite 3)

Informativ
Blick hinter die Kulissen der Baustelle in Triesdorf bei Ansbach.

(Seiten 4/5)

Innovativ
Bei der Infrarot-Thermografie geht es nicht nur um bunte Bilder.

(Seite 7)

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

willkommen zur zweiten Ausgabe unserer ***PRIMA***! Nach dem großen Erfolg der Premiere unserer Mitarbeiterzeitung war es klar, dass wir den nächsten Schritt machen werden.

Denn unsere ***PRIMA*** versteht sich als wesentliches Instrument zur Stärkung der innerbetrieblichen Kommunikation. Sie soll dabei helfen, ein noch stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unseres Unternehmens zu schaffen.

Deswegen haben wir wieder interessante Themen gesammelt und zu Papier gebracht. Viele dieser Themen sind sicherlich den wenigsten unserer Mitarbeiter bekannt. Oder wussten Sie, dass wir mit unserem neu konzipierten Messestand und unserem neuen Imagefilm in Magdeburg auf einer Messe waren? Oder dass wir erste Kontakte nach Kuwait geknüpft haben?

Im Mittelpunkt unserer Hintergrund-Reportage stehen dieses Mal unsere beiden Bauleiter Hans Dörner und Harald Hirsch, die mit ihrem Team seit April auf der Großbaustelle in Triesdorf zu Werke gehen. Ihre gesammelten Eindrücke und alle Infos zum Projekt in Mittelfranken lesen Sie dieses Mal auf unserer Panorama-Seite.

Apropos Projekte: Stillstand ist Rückschritt – deswegen sind wir ständig auf der Suche nach Neuerungen und neuen Aufträgen. Zwei davon haben wir in Nonnweiler und in Flensburg bekommen, weitere sollen mit der neuen Infrarot-Thermografie folgen. So stellen wir unsere Firma auf eine noch breitere Basis und können optimistisch in die Zukunft blicken.

Wie schon bei der Erstausgabe hoffen wir erneut auf eine positive Annahme unserer ***PRIMA*** und wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Ganz gemäß des Mottos einer effektiven Mitarbeiterzeitung:

- Wer informiert ist, kann mitdenken.
- Wer mitdenkt, entwickelt Verantwortung.
- Wer mitverantwortlich ist, bemüht sich um Erfolg.

Ihr

Otto Pravida
(Geschäftsführer)

Inhaltsangabe

Seite 2
Editorial:
PRIMA – die neue Mitarbeiterzeitung, ein Instrument zur Stärkung der innerbetrieblichen Kommunikation.

Seite 3
Aktuell:
Global denken, global agieren und global handeln: Geschäftsführer Otto Pravida stellt ersten Kontakt zu Vertretern aus Kuwait her.

Seite 3
Aktuell:
Premiere: Pravida Bau GmbH stellt bei der DEGRO in Magdeburg aus und präsentiert erstmals öffentlich den neuen Imagefilm.

Seiten 4/5
Hintergrund:

Besuchertribünen im vollautomatischen Kuhstall: Hans Dörner und Harald Hirsch und die Großbaustelle in Triesdorf.

Seite 6
Intern:
Sorgfalt ist angesagt: Neuer Fahrtenzettel für den „Transporter Master" soll gewissenhaft und vollständig ausgefüllt werden.

Seite 6
Intern:
Auf nach Flensburg und Nonnweiler: Die Eckdaten zu zwei weiteren Großaufträgen, die vor kurzem an Land gezogen worden sind.

Seite 7
Intern/Persönlich:
„Wir produzieren nicht nur bunte Bilder": Unser Unternehmen setzt ab sofort auch auf die Infrarot-Thermografie.

Seite 8
Zu guter Letzt…:
Kontaktbörse für Azubis von morgen: Unsere Firma nimmt an der Ausbildungsmesse in der Weidener Max-Reger-Halle teil.

Seite 8
Zu guter Letzt…:
Sicherheit auf den Baustellen zahlt sich aus – „Ja und Nein": ***PRIMA*** zeigt Beispiele richtiger und falscher Schutzkleidung.

Impressum

Verantwortlich (V. i. S. d. P.):
Pravida Bau GmbH, Bahnhofstr. 76a, 92690 Pressath – Otto Pravida (Geschäftsführer)

Redaktion:
Stephan Landgraf, Dunja Herbst

Titelbild:
Pravida Bau GmbH

Bilder:
Stephan Landgraf, Pravida Bau GmbH, Archiv

Layout:
Dunja Herbst, Stephan Landgraf

Druck:
Webprojaggt | Werbeagentur GmbH & Co. KG

Auflage:
100 Stück

Kontakt:
Pravida Bau GmbH
Bahnhofstraße 76a
92690 Pressath
Tel.: +49 (0) 9644 9217-14
Fax.: +49 (0) 9644 9217-19
Internet: www.pravida.de

Pravida Bau GmbH, Sitz der Gesellschaft: Pressath, Registergericht: AG Weiden HRB 371
Geschäftsfuehrer: Otto Pravida

Global denken, global handeln, global agieren

Pravida Bau GmbH stellt ersten Kontakt zu Vertretern aus Kuwait her 18-köpfige Delegation in Deutschland zu Besuch

Stillstand ist gleichbedeutend mit Rückschritt, die Blickrichtung muss nach vorne gehen – ein Prinzip, das Otto Pravida stets befolgt. „Wir müssen über unseren Tellerrand hinaussehen“, gibt der Geschäftsführer der Pravida Bau GmbH vor. Und er lebt es vor, ständig auf der Suche nach neuen Märkten. Einer davon könnte in Zukunft in den Staaten am Persischen Golf liegen, die in den vergangenen Jahren zunehmend ins Blickfeld auch der deutschen Bauindustrie gerückt sind. Den ersten Kontakt zu Vertretern aus Kuwait knüpfte Otto Pravida im Juni im Hotel „Löwengarten“ in Speyer.

Geschäftsführer Otto Pravida hatte viele Fragen zu beantworten

Interessiert und aufmerksam verfolgte die 18-köpfige Delegation die Vorträge.

Zusammen mit der Firma Forster stellte er einer 18-köpfigen Delegation, bestehend unter anderem aus kuwaitischen Staatsmännern, Architekten und Bautechnikern, sein Unternehmen in einer informativen Präsentation vor.
„Unsere Gäste waren sehr interessiert, haben viele Fragen gestellt und bis ins Detail nachgehakt“, zieht Otto Pravida ein durchaus positives Fazit des Treffens.

Nach einem gemeinsamen Mittagssnack im Hotel, stand die Besichtigung der von der Pravida Bau GmbH schlüsselfertig gebauten Strahlentherapie in Speyer auf dem Programm. Der behandelnde Arzt Dr. Schäfer führte die Delegation durch die Räume und stand ebenso Rede und Antwort. Unterm Strich eine beeindruckende Führung, bei der die Gäste aus Kuwait alles genau unter die Lupe nahmen und auch fotografisch dokumentierten. Und eine Führung, die bleibenden Eindruck hinterlassen hat, denn mittlerweile liegen Otto Pravida die ersten konkreten Anfragen aus Kuwait vor.

Premiere: Pravida Bau GmbH stellt bei der DEGRO aus

Die einzige ausführende Baufirma vor Ort - Neuen Imagefilm präsentiert

Der neue Messestand am 16. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie.

Die Strahlentherapie ist für viele Krebspatienten ein Teil ihrer Behandlung neben der Operation und der Chemotherapie. Sie wird medizinisch und technisch kontinuierlich verbessert und ist fester Bestandteil vieler Behandlungskonzepte. Über neueste Entwicklungen in der Strahlentherapie informierte Anfang Juni die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) bei ihrem 16. Jahreskongresses in Magdeburg, bei dem auch die Pravida Bau GmbH vertreten war.
Die Technologie der Strahlentherapie hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt. „Wir sind ein auf der Naturwissenschaft begründetes Fach, das ständig mit neuen Erkenntnissen aus Biologie, Physik und Technik konfrontiert wird“, sagte Kongress-Präsident Professor Dr. med. Günther Gademann, Direktor der Universitätsklinik für Strahlentherapie in Magdeburg, vor der Veranstaltung.

Die rund 1000 teilnehmenden Ärzte waren ein interessiertes Messe-Publikum.

Und gerade die Neuerungen im bautechnischen Bereich präsentierte die Pravida Bau GmbH als einzige ausführende Baufirma an ihrem eigens für den Kongress erstellten Messestand. Bei der Fachausstellung waren auch viele andere namhafte Aussteller wie Siemens, Varian, Elekta, TomoTherapie oder BrainLAB vor Ort und informierten die rund 1000 Ärzte über sämtliche Neuerungen in den Bereichen Strahlentherapie, Radiologie oder Onkologie.
„Unser Stand kam bestens an, wir mussten vielen Besuchern unsere Projekte und unsere Arbeit vorstellen“, resümierte Otto Pravida nach der Fachmesse. Selbst die Gerätehersteller ließen es sich nicht nehmen, sich über die bautechnischen Neuerungen im Bereich „Strahlenbunker“ beraten zu lassen.

Auf großes Interesse stieß auch der von der Pravida Bau GmbH zum ersten Mal gezeigte neue Imagefilm mit dem Titel „Fürth“, in dem die innovative, umweltschonende, variable und kostengünstige Herstellung von Strahlenschutzgebäuden in Forster-Sandwich-Bauweise dargestellt wurde.

Anhand des bisher größten Strahlenschutzbunkers, den die Pravida Bau GmbH gebaut hat, der Testhalle der Fraunhofer Gesellschaft in Fürth, konnten sich die Kongress-Besucher ein detailliertes Bild vom Leistungsspektrum machen. Beim Fürther Projekt wurden insgesamt 250 Tonnen Baustahl, 6500 Tonnen Mineralfüllung, 2000 Kubikmeter Beton und 3500 Kubikmeter Doppelwandplatten verbaut – Daten, die die Kongress-Teilnehmer beeindruckten und begeisterten.

Besuchertribünen im vollautomatischen Kuhstall

Modernste Technik: Lehranstalten Triesdorf bauen für 3,4 Millionen Euro neues Milchgewinnungszentrum – Pravida Bau GmbH für Betonarbeiten verantwortlich

Hans Dörner (l.) und Harald Hirsch (r.) sind mit ihrem Team bereits seit Anfang April im mittelfränkischen Triesdorf vor Ort.

Technische Innovationen, die das Melken und Füttern von Milchkühen erleichtern sollen, werden bald in neuen Stallungen der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf in der Nähe von Ansbach gezeigt. Für rund 3,4 Millionen Euro baut der Bezirk Mittelfranken derzeit an dem neuen Milchgewinnungszentrum, für das die Pravida Bau GmbH die äußerst komplizierten Betonarbeiten übernahm.

Mitte August wurde das Richtfest gefeiert, am 16. Oktober sollen die ersten Kühe einziehen und das Projekt bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Unglaublich was hier entsteht“, berichten die Pravida-Bauleiter Hans Dörner und Harald Hirsch übereinstimmend. Das Zentrum dient nach Angaben des Bezirks vor allem der Ausbildung von Landwirten: Sie sollen mit der modernen Technik vertraut gemacht werden und erste Erfahrungen damit sammeln.

Deshalb sind auch extra Besuchertribünen in den Stallungen vorgesehen, damit das Füttern und Melken der Tiere genau beobachtet werden kann.

Die Lehranstalten in Triesdorf bei Weidenbach im Landkreis Ansbach reagieren damit auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Die Betriebe, die sich dem Höfe-Sterben widersetzen, müssen wachsen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Damit erhöht sich auch der Arbeitsaufwand beim Melken und Füttern. „Neue zeitsparende und Automatisierte Arbeitstechniken können hier Abhilfe schaffen“, wissen Dörner und Hirsch, die mit ihrem 15-köpfigen Team seit dem Baubeginn im April jede Woche nach Mittelfranken fahren und erst wieder am Wochenende nach Hause kommen.

Zwei unterschiedliche Stallarten entstehen derzeit in Triesdorf: ein Roboterstall und ein Laufstall. Dazu kommt noch ein Betriebsgebäude mit Melkhaus, Transit- und Abkalbbereich.

Insgesamt verbaut die Pravida Bau GmbH für dieses Projekt rund 1300 Kubikmeter Beton. „Eine ungemein komplexe Bauweise, denn in den Ställen müssen zum Teil 20 verschiedene Höhen eingebaut werden“, so Dörner und Hirsch, die beide seit rund 25 Jahren bei der Pravida Bau GmbH beschäftigt sind. „Ein Projekt, das uns fordert, aber auch ungemein Spaß macht“, geben die beiden, die sich die Aufgabengebiete „brüderlich“ geteilt haben, unumwunden zu. Wie komplex, kompliziert und hochmodern in Triesdorf gebaut wird, zeigt ein

Links :
Hochmodernste Technik wird in die Ställe eingebaut.

Unten:
Beim Betriebsgebäude mit Melkhaus, Transit- und Abkalbbereich wird die gleiche Technik wie beim Bau von Strahlenbunkern verwendet.

Rund 1300 Kubikmeter Stahlbeton verbaut die Pravida Bau GmbH bei diesem Projekt.

Blick auf die Ausstattung der Ställe: Im Roboterstall werden die Kühe von einem Melkroboter gemolken; im Laufstall werden sie in einen Melkstand getrieben, wo der Landwirt sie mit fest installierten Melkmaschinen melken kann. Dort können auch Lehrgänge abgehalten werden. Insgesamt bietet das neue Milchgewinnungszentrum weit mehr als 100 Milchkühen Platz.
Auch das Füttern der Tiere ist in den neuen Stallungen weitgehend automatisiert – Kraftfutter erhalten die Kühe etwa über spezielle Stationen beim oder nach dem Melken. Die anfallende Gülle wird über eine Rohrleitung in eine Biogasanlage gepumpt. In Triesdorf absolvieren derzeit mehr als 2600 Schüler und Studenten aus dem In- und Ausland ihre Ausbildung im Bereich Landwirtschaft. Nicht als „Frankenschau für die Bevölkerung“, sondern als ein Lehrzentrum für die Studierenden in Triesdorf und als Entscheidungshilfe für die Landwirte der Region charakterisierte der mittelfränkische Bezirkstagspräsident Richard Bartsch das neue Milchgewinnungszentrum der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf daher auch beim offiziellen Richtfest. Der Neubau löst eine fast 100 Jahre alte Einrichtung ab. In den 1920er Jahren wurde ein Musterkuhstall, der mittlerweile inmitten der Lehreinrichtung steht, erstellt. Der längst überfällige Neubau wurde schon vor zehn Jahren anvisiert. Im März dieses Jahres erfolgte der Spatenstich, und zum traditionellen Johannitag im Juni stand das erste Gebäude. „Da waren bereits mehr als 30.000 Besucher da“, erinnern sich Dörner und Hirsch.

Sorgfalt ist angesagt!

Hier eine Schramme, dort ein Kratzer, da fehlt das Spritzwasser – nichts ist ärgerlicher, als wenn bei einem dienstlich gefahrenen Auto etwas nicht funktioniert oder der Wagen beschädigt wurde. Oftmals bekommt man lediglich zu hören: „Ich war´s nicht. Die Delle war schon drinnen. Das Wasser war schon zuvor leer."

Um in Zukunft falsche Verdächtigungen zu vermeiden und genau nach zu vollziehen, wer wann gefahren ist, wird für den sich seit Juli in Betrieb befindlichen neuen „Transporter Master" (Kennzeichen: NEW – PB 443) ein neuer Fahrtenzettel verwendet. Den „Master" darf jeder, der einen Führerschein mit der Erlaubnis des Führens von Autos bis zu einem Gewicht von 3,5 Tonnen besitzt, fahren.

Besonders wichtig aber: Der Fahrtenzettel muss gewissenhaft und vollständig ausgefüllt werden!

Fahrtenzettel

Transporter Master NEW - PB 443

Bei Fahrtantritt ist durch den jeweiligen Benutzer der Fahrtenzettel auszufüllen.

Es ist das Fahrzeug so zu verlassen als ob es sein eigenes wäre.

Datum	km - Stand Abfahrt	km - Stand Ankunft	Fahrer (Druckschrift)	getankt	Flüssigkeitsstände		Schäden bei Fahrtantritt festgestellt
					i.O.	nachgefüllt	

Zwei weitere Großaufträge an Land gezogen

Ein Großprojekt vor dem Abschluss, das nächste kurz vor dem Beginn – die Erfolgsgeschichte der Pravida Bau GmbH ist um zwei Kapitel reicher.

Der Strahlenschutzbunker für das Fraunhofer Institut in Fürth ist fertig und abgenommen, seit Anfang April werden für die James Cook Universitätsklinik in

Middlesbrough (England) drei Bunkern gebaut und im mittelfränkischen Triesdorf neigen sich die Arbeiten in großen Schritten Richtung Ende zu.

Damit aber nicht genug: Zwei weitere Großaufträge sind vor kurzem an Land gezogen worden. Hier die Eckdaten dazu:

1. **Matrix/Diehl in Nonnweiler**
   - Strahlenschutzbunker für industrielle Anwendung/ Materialprüfung
   - Fläche: 200 Quadratmeter inklusive Technikraum
   - Haustechnik, Strahlenschutztor mit einem Gewicht von rund 22 Tonnen
   - Bauzeit: ca. 3 Monate

2. **Malteserkrankenhaus Flensburg**
   - Strahlenschutzbunker mit Praxis anbau für den Medizinbereich
   - Fläche: 300 Quadratmeter - Strahlenschutztor mit einem Gewicht von rund 13 Tonnen
   - Bauzeit: ca. 4 Monate

„Wir produzieren nicht nur bunte Bilder“

Pravida Bau GmbH setzt auf Infrarot-Thermografie – Ganzheitlicher Ansatz zur Optimierung der Energieeffizienz bei Gebäuden nötig

Der Bausektor bietet das größte Einzelpotenzial zur Optimierung des Energieverbrauchs. Aus diesem Grund hat die Europäische Union (EU) eine Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden erlassen, die seit 2008 für alle Neubauten und großen Bauwerke innerhalb der EU verbindlich ist. Für Otto Pravida, Geschäftsführer der Pressather Pravida Bau GmbH und Mitglied der Exportinitiative Energieeffizienz der Deutschen Bundesregierung, nur ein Grund, warum sein Unternehmen seit neuestem auf die Infrarot-Thermografie setzt.

Der passt! Mit der neuen FLIR-Infrarotkamera kann Otto Pravida nicht nur die richtige Temperatur für seinen Espresso bestimmen. Bild: Stephan Landgraf

Herr Pravida! Ihre Firma besitzt nun eine Wärmebildkamera des schwedischen Herstellers FLIR. Warum haben Sie sich dieses Gerät gekauft?
Otto Pravida: Wir predigen nicht nur unsere Kompetenz, sondern stellen sie so mit Nachdruck unter Beweis. Deswegen und aufgrund der Kooperation mit den Vereinigten Sparkassen Neustadt/WN, Eschenbach und Vohenstrauß haben wir uns das Gerät der höchsten Qualitätskategorie angeschafft. Die Infrarot-Thermografie ist nämlich die einfachste und schnellste Methode für die Erkennung von Energieverschwendung, Feuchtigkeit und elektrischen Problemen in Gebäuden. Unsere Infrarotkamera zeigt genau auf, wo Probleme verursacht werden, so dass sich der Prüfer ganz darauf konzentrieren kann, nur die betroffenen Bereiche zu untersuchen.

Welche Vorteile ergeben sich durch den Einsatz einer Infrarot-Thermografie -Kamera?
Otto Pravida: Um die Energieeffizienz eines Gebäudes oder Hauses zu optimieren, ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich. Das Raumklima kann durch schlechte Wärmedämmung, mangelhaft isolierte Fenster und Türen, unzureichend oder fehlerhaft abgedichtete Leitungen, undichte Rohrleitungen oder andere Installationsprobleme in Verbindung mit Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen beeinträchtigt sein. Eine Infrarotkamera ist ein praktisches Werkzeug, mit dem Bauexperten einen Gesamteindruck von einem Gebäude gewinnen können.

Und die Konsequenz daraus?
Otto Pravida: Ganz einfach: Wir produzieren nicht nur bunte Bilder, sondern aufgrund unseres Know-hows haben wir die Möglichkeit, die gemessenen Daten auszuwerten, um so eine sachliche und fachliche Beratung bei der energieeffizienten Sanierung von Gebäuden durchzuführen, die nichts mit der Wärmedämm-Hysterie zu tun hat.

Für welche Bereiche kann die Wärmebildkamera eingesetzt werden?
Otto Pravida: Unsere FLIR-Infrarotkamera für das Bauwesen, die eine extrem hohe Auflösung besitzt, kann durch ihre enorme Messgenauigkeit mühelos ein komplettes Gebäude prüfen und Probleme bei Heizungs-, Lüftungs - und Klimaanlage, Gebäudehülle und Rohrleitungssystem miteinander in Verbindung bringen. Sprich: Es werden nicht nur Energieverluste im Innen- und Außenbereich eines Gebäudes sichtbar gemacht. Mit der Kamera können wir exakt feststellen und erkennen, wo sich zum Beispiel durch eindringende Feuchtigkeit Schimmel gefährdete Bereiche befinden. So können wir diese Schwachpunkte punktgenau beheben und schaffen so für den Gebäudebesitzer ein enormes energetisches Einsparpotenzial.

Links: Genaue Messungen geben Aufschluss darüber, wo bei Gebäuden der Energieverlust am größten ist. ***Bild:*** *Pravida Bau GmbH*

Rechts: Die Daten werden direkt von der Kamera in den PC oder ins Laptop eingespeist und können sofort ausgewertet werden. ***Bild:*** *FLIR*

Kontaktbörse für Azubis von morgen

Pravida Bau GmbH nahm an der Ausbildungsmesse in der Weidener Max-Reger-Halle teil

„Welcher Beruf soll es sein?" - eine Frage die Jugendliche, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, und deren Eltern gleichermaßen beschäftigt. Einen Überblick über Ausbildungsberufe und -möglichkeiten konnten sich Schüler am Samstag, 9. Oktober, in der Weidener Max-Reger-Halle verschaffen. Mit dabei: die Pravida Bau GmbH.

Die Messe war eine Kooperation der Agentur für Arbeit mit der „Initiative Pro Ausbildung", dem Medienhaus „Der neue Tag", der Industrie- und Handelskammer, der Stadt Weiden, der Kreishandwerkerschaft und dem Wirtschaftsclub Nordoberpfalz. Von 9 bis 14 Uhr hatten die zukünftigen Schulabgänger und ihre Eltern die Möglichkeit, Firmen der Region hautnah zu erleben. Die Veranstaltung richtete sich vor allem an die Entlass- und Vorentlass-Schüler der Haupt-, Real- und Wirtschaftsschulen.

„Jugendliche haben meist eine falsche Vorstellung von den verschiedenen Berufen. Daher besteht an den zahlreichen Ständen die Möglichkeit, Berufe anschaulich kennenzulernen", weiß Geschäftsführer Otto Pravida, der an diesem Tag persönlich vor Ort als Ansprechpartner für Schulabgänger im Fachbereich Hoch- und Tiefbau/Baubüro zur Verfügung stand. „Wir nehmen jedes Jahr an dieser Messe teil, de Nachfrage ist enorm

Das Interesse an den Ausbildungsmessen ist enorm.

hoch. Auch unserer derzeitige Auszubildende Christina Diesner aus Kötzersdorf bei Kemnath ist dadurch auf uns aufmerksam geworden", freute sich Otto Pravida auf die Veranstaltung.In diesem Jahr präsentierten wieder weit über 60 engagierte Unternehmen und Institutionen Informationen über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. In sämtlichen Bereichen der Max-Reger-Halle waren Firmen aus den Bereichen Handwerk, Industrie, Handel und Medien sowie die Polizei und Berufsfachschulen vor Ort. „Ein Besuch der Ausbildungsmesse lohnte sich, denn eine frühzeitige Information über mögliche betriebliche und schulische Ausbildungsplätze war für die Jugendlichen besonders wichtig, um eine richtungweisende Entscheidung treffen zu können", so Otto Pravida abschließend.

Sicherheit zahlt sich aus

Die Zahl der Berufsunfälle in Deutschland war vor 50 Jahren mit gut 3.000 tödlichen Unfällen sehr hoch. Heute ist sie auf weit unter Tausend gesunken. Gründe dafür sind die ständig verschärften Arbeitsschutzvorschriften sowie das gesteigerte Wissen und Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter. ***PRIMA*** möchte anhand von Pravida-Mitarbeitern und Baustellen-Szenen zeigen, wie man es machen sollte und wie nicht.

Bild links: Fast! Löblich sind das Tragen der Schutzbrille und der Handschuhe. Jedoch fehlt nach wie vor der Helm!

Bild oben: So nicht! Auch wenn es im Sommer heiß ist und heiß auf den Baustellen hergeht: Helm und passendes Schuhwerk müssen sein!

Alles Gute zum Geburtstag!

Juli
Erwin Ackermann
Markus Tröger
Christina Diesner

August
Rudolf Banasch

September
Harald Hirsch
Silke Kneidl
Waldemar Melnik

Oktober
Jürgen Pfeiffer
Armin Schicker
Norbert Walberer
Jörg Angrick
Herbert Landgraf
Hugo Diesenbacher

November
Franz Siegler
Siegfried Herbst
Gertrud Pravida

Dezember
Martin Vogl
Peter Schlicht
Dunja Herbst
Otto Pravida